

"Als aber beim entscheidenden Wahlgang..."

Autor(en): **Vogel, Hans-Jochen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachwuchs und aktive Kräfte. Dennoch muss man sich fragen, ob die Jungsozialisten mit ihren politischen Ambitionen im Hinblick auf das Image der Gesamtpartei nicht zu weit gehen. Ist es richtig, wenn innerhalb der Partei eine Gruppe ein eigenes Organ herausgibt, über ein eigenes Sekretariat verfügt, eigene Tagungen durchführt und letzten Endes eine eigene Politik manifestiert? Sollten sich auch andere Parteimitglieder zu halbautonomen Gruppen zusammenfinden? Ist diese Fraktionierung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei erwünscht, ist sie tragbar, ist sie von Vorteil? Führt diese Fraktionierung nicht letzten Endes zu den «correnti», welche die Politik der Sozialistischen Partei Italiens seit Jahrzehnten lahmlegen? Das sind Fragen, die gestellt werden müssen, Fragen, die aber auch nach einer Antwort rufen.

Die Sozialdemokratische Partei hat bisher den schweizerischen Realitäten stets Rechnung getragen. Ihre Aufgabe ist, jene Elemente auszuschalten, die eine konstruktive Parteiarbeit beeinträchtigen, die zur «Umfunktionierung» drängen, die versuchen, der schweizerischen Sozialdemokratie die demokratische Grundhaltung zu nehmen.

Als aber beim entscheidenden Wahlgang nicht der Favorit der sogenannten Progressiven, sondern Hans Reinhard Müller die Mehrheit bekam, war es plötzlich mit der ganzen demokratischen Begeisterung vorbei. Ja, das böse Wort von der Putzfrauen- und Garderobierenwahl ging um. Ich habe mich bei dem Wahlverfahren sehr zurückgehalten. Aber diese Reaktion erschreckte und empörte mich. Sie zeigte deutlich, dass erhebliche Teile der Neuen Linken demokratische Verfahren und Regeln nur so lange bejahen, wie sie zu dem von ihnen gewünschten Ergebnis führen, und was im Grunde von allem Freiheits-, Emanzipations- und Demokratievereiner dieser Kräfte zu halten ist.

Dr. Hans-Jochen Vogel in «Die Amtskette»